

Kapitel 5: Zusammen stark: Unserer Heimat eine Zukunft in Sicherheit, Demokratie und Freiheit geben

LDK in Ludwigsburg 12.-14.12.2025

Antragsteller*in: Malte Eiff (KV Ettlingen)

Titel

Ändern in:

Verlässlich in der Not - Bevölkerungsschutz stärken

Änderungsantrag zu PRO-5

Von Zeile 586 bis 592:

Ersetze die Zeilen 586 - 609 vollständig durch:

Wir stärken den Katastrophenschutz sowie das Rettungswesen als zentrale Säule einer resilienten Gesellschaft. Dazu wollen wir die zuständigen Stellen für die Bewältigung von bereichsübergreifenden Großschadenslagen und Katastrophenfällen entsprechend der Handlungs-empfehlung der Enquetekommission „Krisenfeste Gesellschaft“ zu einem Bevölkerungsschutz-Präsidium zusammenziehen, sodassdamit sowohl die Planung als auch die operative Krisenbewältigung aus einer Hand erfolgen können. Katastrophenschutz beginnt nicht erst im Ernstfall - er beginnt mit Vorbereitung. Deshalb setzen wir auf Aufklärung und frühzeitige Sensibilisierung. Bereits jetzt müssen Schulen für die Klassenstufe 6 verbindlich einen Aktionstag zum Katastrophenschutz durchführen. Daran wollen wir anknüpfen, damit junge Menschen früh lernen, wie man sich im Ernstfall richtig verhält und sie an die aktive Mitarbeit im Bevölkerungsschutz herangeführt werden können.

Denn der weitaus größte Teil des Bevölkerungsschutzes in Baden-Württemberg wird ehrenamtlich getragen. Ehrenamtliche sind unverzichtbar und leisten einen unschätzbaren Beitrag für unser aller Sicherheit. Aktive, die nicht bei der Feuerwehr oder dem Technischen Hilfswerk tätig sind, stehen aktuell allerdings vor dem Problem, dass sie den Verdienstausschlag für Einsätze während der Arbeitszeit nicht erstattet bekommen, weil dafür die gesetzliche Grundlage fehlt. Das werden wir ändern und das Ehrenamt auch mit anderen Mitteln attraktiver gestalten. Hierzu ist nicht nur die konsequente Beschaffung und Förderung moderner Ausstattung notwendig, sondern auch die materielle Wertschätzung der Arbeit etwa durch das Land finanzierte Vergünstigungen, etwa beim ÖPNV.

Die Tätigkeit in einer Integrierten Leitstelle ist hochanspruchsvoll. Es ist wichtig, auch die Leitstellen zukunftsfähig aufzustellen - sowohl strukturell als auch personell. Deswegen werden wir neue Wege eröffnen, um Fachpersonal zu gewinnen. Dass Leitstellen auch durch Fachpersonal geführt werden, ist für uns selbstverständlich. In anderen Bundesländern gibt es bereits verschiedene Modelle

zur Personalgewinnung, die sich als sehr erfolgreich etabliert haben - sei es die dreijährige Ausbildung zum staatlich geprüften Leitstellendisponenten in Bayern oder die hessische Möglichkeit für Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr, nach erfolgreichem Ablegen der Rettungssanitärprüfung und entsprechender Einsatzerfahrung die Leitstellenlehrgänge absolvieren zu können. Wir werden die Überarbeitung der Anlage 3 zu den Gemeinsamen Hinweisen zur Leitstellenstruktur der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr, in denen die Zugangswege geregelt sind, zeitnah abschließen und damit neue Zugangswege in die Leitstellenarbeit schaffen. Um die Zusammenarbeit der Integrierten Leitstellen mit der Polizei und anderen Akteuren zu stärken, schaffen wir Schnittstellen zwischen den verschiedenen Einsatzleitsystemen.

Begründung

erfolgt mündlich

Unterstützer*innen

Mareike Inhoff (KV Ettlingen); Hartmut Schwäbl (KV Lörrach); Hans Rösch (KV Esslingen); Andreas Wendt (KV Ettlingen); Anette Dirschnabel (KV Ettlingen); Kai Kristof Keune (KV Ettlingen); Elke Münch (KV Ettlingen); Tilman Günther (KV Ettlingen); Imke Brodersen (KV Ettlingen); Simone Rausch (KV Ettlingen); Karola Keitel (KV Ettlingen); Axel Schilling (KV Ettlingen); Lena Cannistra-Arzner (KV Ettlingen); Ellen Hackstein (KV Ettlingen); Patrick Kaserer (KV Ettlingen); Arne Kotzerke (KV Göppingen); Fabian Reidinger (KV Stuttgart); Markus Freibott (KV Waldshut); Finn Schwarz (KV Tübingen)